



PAP “EIE ECO-r1 Mierscherdall”

AC Mersch

Avifaunistisches Screening



LUXPLAN S.A.
Ingénieurs conseils

20191376-LP-ENV



Auftraggeber

AC de Mersch
B.P. 93
L-7501 Mersch
Tél.: 32 50 23 1
Fax: 32 80 13



Auftragnehmer

Luxplan S.A.
85-87, Parc d'Activités Capellen
L-8303 CAPELLEN
Tél. : 26 39 01
Fax : 30 56 09
www.luxplan.lu



Projektnummer	20191376-LP-ENV	
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Christoph Sinnewe, Dipl.-Geograph Tel.: 26390-331	Juni 2020
Geprüft von	Andreas Wener, Dipl.-Geograph Tel.: 26390-314	Juni 2020

Modifikationen		
Index	Modifikationen	Datum

R:\2019\20191376_LP_ENV_EIE ECO-r1 Mierscherdall\C_Documents\C2_Docs_de_Luxplan\EIE Screening\Vogel-Screening



Inhalt

1	Anlass und Untersuchungsgebiet	3
2	Aufgabenstellung und Vorgehensweise	4
3	Ergebnisse	5
4	Bewertung und Massnahmenvorschläge	7
	4.1 Bewertung gem. Art. 17 NatSchG	7
	4.2 Bewertung gem. Art. 21 NatSchG	7
5	Literatur	8

Abbildungen

Abb. 1: Orthofoto 2019 – Umring der Planzone <i>PAP ECO-r1/ECO-c1 Mierscherdall</i> (rot). Größere Darstellung in Anhang 02 (Quelle: ACT 2019)	4
--	---

Tabellen

Tab. 1 Ergebnisse der Brutvogelerfassung 2020	
---	--

Anhänge

Anhang 01: Plan Vogelkartierung Mersch, (Luxplan S.A. Juli 2020)	
--	--

1 Anlass und Untersuchungsgebiet

Die Gemeinde Mersch beabsichtigt am *Mierscherbiereg* die Entwicklung einer regionalen und kommunalen Gewerbezone. Das Plangebiet wird als *PAP ECO-r1/ECO-c1 Mierscherdall* bezeichnet. Die Fläche umfasst nach derzeitigem Planungsstand insgesamt ca. 28 ha.

Für das Planvorhaben ist gemäß Art. 2 des UVP-Gesetzes eine Umweltverträglichkeitsprüfung verpflichtend. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Vorabschätzung, ob mit Umsetzung des Projektvorhabens voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt verbunden sind. In diesem Kontext ist u.a. auch eine Voreinschätzung (Screening) hinsichtlich der Betroffenheit der Avifauna vorgesehen.

Das Projekt *PAP ECO-r1/ECO-c1 Mierscherdall* ist im Norden der Ortschaft Mersch am ostexponierten Hang des *Mierscherbiereg* gelegen (Abb. 1). Im Südwesten reicht der PAP an die bereits bebaute Gewerbezone des *Mierscherbiereg* heran. Nördlich der Planzone erstrecken sich überwiegend Ackerland, Wiesenflächen und verschiedene Gehölzstrukturen.

Die Planzone selbst wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich (Acker und Grünland) genutzt und ist im Wesentlichen strukturlos. Als Ackergrenzen dienen jedoch einzelne Feldhecken und diverse Baumgruppen. Diese finden sich auch vermehrt an der Außengrenzen des Plangebietes. Von Südwesten nach Nordosten verläuft eine Straße von der Gewerbezone nach Pettingen. Ein Material- und Erdaushublager schließt sich im Westen an die Gewerbezone an und ist Bestandteil des Plangebietes.

Das Relief der Planzone fällt von Westen her von rund 268 m ü. NN auf ca. 250 m ü. NN nach Nordosten hin schwach ab. Das Vogelscreening umfasst ergänzend im Süden an den Umrang angrenzende landwirtschaftliche Flächen, die aber nicht Bestandteil der vorliegenden Planung sind, vgl. Anhang.

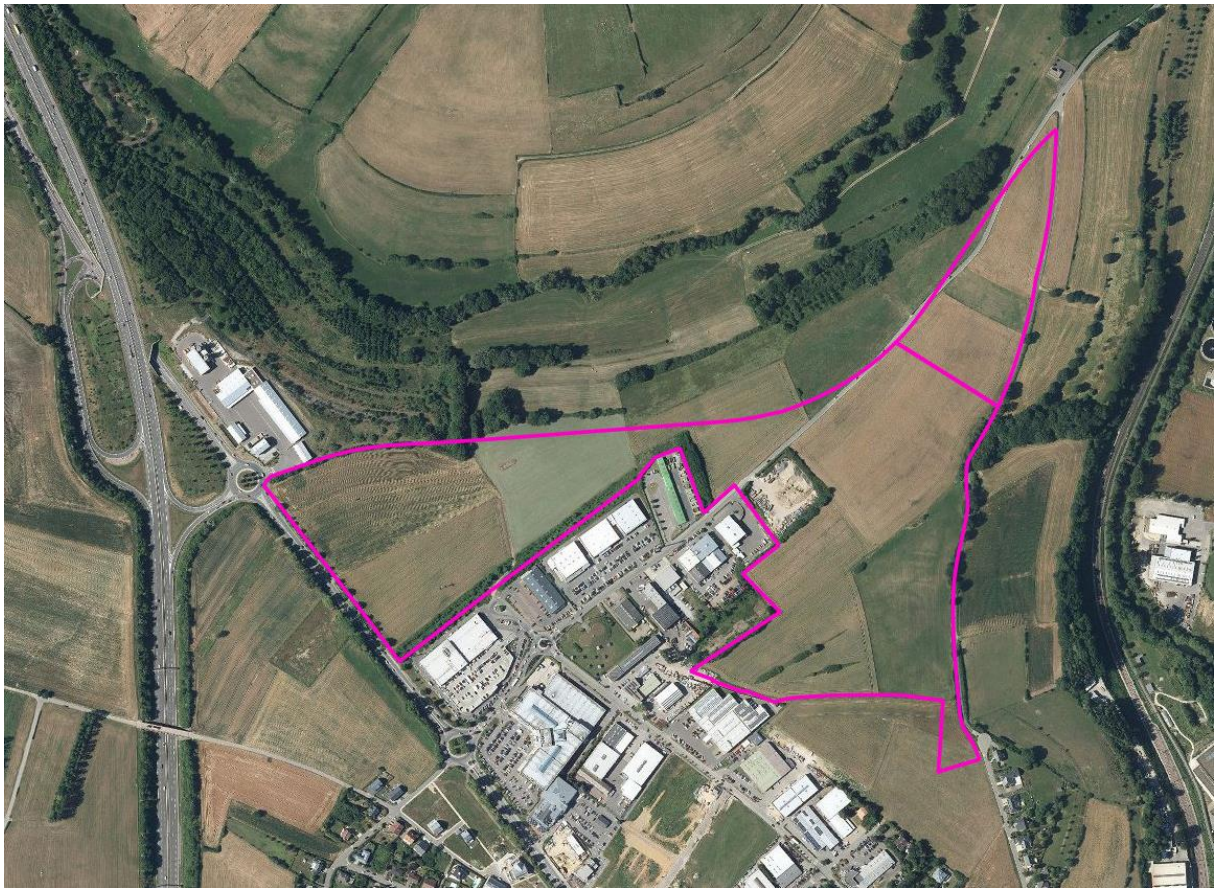


Abb. 1: Orthofoto 2019 – Umring der Planzone PAP ECO-r1/ECO-c1 Mierscherdall (rosa) (Quelle: ACT 2019).

2 Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Zur Stützung und als Basis der Potentialabschätzung wurden zwei Kartierungsgänge durchgeführt (in Anlehnung an den Methodenstandard zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands von Südbeck et al. 2005) durchgeführt. Diese gingen von frühmorgens bis in den Nachmittag hinein. Die Vögel wurden verhört und mittels eines Fernglases (10x50) kartiert und auf Feldkarten festgehalten. Revieranzeigende Vögel (Gesang, Trommeln, futtertragend, balzend usw.) wurden als Brutvögel (BV) eingestuft. Randliche Nachweise (Randbrüter – RB) wurden ebenfalls aufgenommen. Einige Arten wurden als Nahrungsgäste (NG) bzw. Durchzügler (DZ) identifiziert.

An folgenden Terminen wurden die beiden Kartierungen durchgeführt.

Datum	Witterung	Temperatur	Niederschlag- NS
11.06.2020	bewölkt- sonnig	ab 13°C	Kein NS
18.06.2020	bewölkt-sonnig	ab 9°C	Kein NS

3 Ergebnisse

Nachfolgend werden die festgestellten Vogelarten inklusive ihrer Einschätzung/Status und für die planungsrelevanten Arten die Brutpaaranzahl angegeben. Im Anhang findet sich die kartografische Lokalisierung der Nachweise.

Tab. 1 Ergebnisse der Brutvogelerfassung 2020

Artnamen (dt.), Abkürzung	Artnamen (wissenschaftlich)	Status	Anzahl Reviere	Art. 17 (EHZ)
Amsel - AM	<i>Turdus merula</i>	BV		
Bachstelze – BA	<i>Motacilla alba</i>	NG		
Blaumeise – BM	<i>Cyanistes caeruleus</i>	BV		
Bluthänfling – BH	<i>Carduelis cannabina</i> (syn.: <i>Linaria cannabina</i>)	RB	2	U1
Buchfink – BF	<i>Fringilla coelebs</i>	BV		
Buntspecht – BS	<i>Dendrocopos major</i>	NG		
Dohle – DO	<i>Corvus monedula</i> (syn.: <i>Coloeus monedula</i>)	NG/Ü		U1
Dorngrasmücke – DG	<i>Sylvia communis</i>	BV	4	U1
Elster - EL	<i>Pica pica</i>	NG		
Feldlerche - FL	<i>Alauda arvensis</i>	BV	2	U2
Gartengrasmücke – GG	<i>Sylvia borin</i>	BV		
Goldammer – GA	<i>Emberiza citrinella</i>	BV	6	U1
Grünfink – GF	<i>Carduelis chloris</i>	BV		
Grünspecht – GS	<i>Picus viridis</i>	NG		U1
Hausrotschwanz – HR	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BV/NG		
Hausperling – HS	<i>Passer domesticus</i>	BV	7	U1
Heckenbraunelle – HB	<i>Prunella modularis</i>	BV		
Klappergrasmücke – KM	<i>Sylvia curruca</i>	BV	2	U1
Kohlmeise – KO	<i>Parus major</i>	BV		
Mäusebussard – MB	<i>Buteo buteo</i>	Ü		
Mönchsgrasmücke – MM	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV		
Rabenkrähe – RA	<i>Corvus corone corone</i>	NG/Ü		



Ringeltaube – RT	<i>Columba palumbus</i>	NG/Ü		
Rotkehlchen – RK	<i>Erithacus rubecula</i>	BV		
Schwarzstorch – SH	<i>Ciconia nigra (Jungvogel)</i>	NG		U1
Sperber – SB	<i>Accipiter nisus</i>	Ü		
Star – ST	<i>Sturnus vulgaris</i>	NG/Ü		
Stieglitz – SZ	<i>Carduelis carduelis</i>	BV	1	U1
Teichrohrsänger – TR	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BV	1	U1
Turmfalke – TF	<i>Falco tinnunculus</i>	NG		
Zilpzalp - ZZ	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV		

BV- Brutvogel, NG – Nahrungsgast, Ü – überfliegend, RB - Randbrüter

4 Bewertung und Maßnahmenvorschläge

4.1 Bewertung gem. Art. 17 NatSchG

In der Untersuchungsfläche „ECO-r1 Mierscherdall“ wurden 7 Brutvogelarten und drei Arten als Nahrungsgäste bzw. überfliegende Arten mit ungünstigen Erhaltungszuständen festgestellt. Nach Annexe 3 des „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire*“. Gemäß „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives*“ muss eine Kompensation für o. g. Arten erfolgen, wenn die Habitate regelmäßig durch die jeweilige Art genutzt werden und eine unmittelbar direkte funktionelle Verbindung zwischen dem Habitat und den Individuen der Art bestehen (dies können Fortpflanzungsstätten, relevante Nahrungshabitate, bedeutsame Ruhezeiten oder Korridore für Transferbewegungen sein).

Insgesamt wird die gesamte Untersuchungsfläche durch Arten des Annexe 3 mit ungünstigem Erhaltungszustand als Brut- oder Nahrungshabitat genutzt. Bis auf die Feldlerche (*Alauda arvensis*), eine U2-Art, sind alle weiteren planungsrelevante Arten als U1-Art eingestuft. Bei der Feldlerche war auffallend, dass sie auch weitreichende Nahrungsflüge über die Grenzen des Plangebietes hinaus durchgeführt hat. Die Gesangsflüge hingegen waren lokal auf das Plangebiet begrenzt.

Ein Jungvogel des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) war im Süden, nahe des Waldes kurzfristig bei der Nahrungssuche gesichtet worden. Daraufhin ist er hochfliegend abgestrichen. Ein Paar des Bluthänflings (*Carduelis cannabina*) wurde dicht an der Plangrenze als Randbrüter (fütternd mit Jungvögeln) festgestellt. Auch die Dohle (*Corvus monedula*) und der Grünspecht (*Picus viridis*) werden als Nahrungsgast eingestuft, da keine dauerhaft-regelmäßige Nutzung der Fläche erwartet wird.

4.2 Bewertung gem. Art. 21 NatSchG

Die Untersuchungsfläche weist im Wesentlichen Arten des strukturierten Offenlandes mit Grünland, Ackerflächen, Gebüschkomplexen und -streifen sowie vereinzelt auch Brachen auf. In den Randbereichen finden sich auch vereinzelt Kulturfolger unter den Arten.

Mit Ausnahme der Feldlerche, wurden die meisten Arten überwiegend in den Randstrukturen der intensiv genutzten Grünland- und vor allem Ackerflächen festgestellt. In den Randbereichen finden sich die Mehrzahl der genannten Gehölzstrukturen. Von ihnen aus sind auch die angrenzenden Nachbargebiete rasch zu erreichen. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Arten bei Verlust dieser Lebensräume durch Bebauung keine geeigneten Ersatzhabitate im näheren Umfeld als Ausweichhabitat vorfinden werden.

Die Nahrungsgäste werden wohl nur indirekt nachteilig betroffen werden, da sie im Umfeld ausreichend Nahrungshabitate finden können.

Eine erhöhte Bedeutung der Untersuchungsfläche wurde vor allem für die Feldlerche (2 Reviere) festgestellt. Bei einer vollständigen Bebauung der Untersuchungsfläche ist mit einem Verlust der beiden Brutpaare zu rechnen. Die potenziellen Ausweichhabitate in der Umgebung sind bei einer vorausgesetzten, grundsätzlichen Eignung sehr wahrscheinlich als Habitate bereits besetzt. Mögliche CEF-Maßnahmen zum Erhalt der Lokalpopulation sind die Schaffung von Ersatzlebensräumen durch Extensivierung der nächstgelegenen Agrarlebensräume, z. B. durch Schaffung von breiten Ackerrandstreifen, Brachzonen (Blühstreifen) oder Feldlerchenfenstern.

Bezüglich der Siedlungsart Haussperling, der vor allem an den Rändern des Plangebietes vorkommt, ist zum Ausgleich das Anbringen von Nisthilfen als CEF-Maßnahme in den randlichen Bestandsstrukturen dringend erforderlich.

Der Lebensraumverlust für Goldammer, Stieglitz, Klappergrasmücke und Dorngrasmücke (Arten mit ungünstigen Erhaltungszuständen) ist durch geeignete CEF-Maßnahmen wie der Schaffung von Ersatzhabitaten mit Brache-, Gebüsch- und offenen Bodenstrukturen auf der Untersuchungsfläche selbst oder im Umland der Untersuchungsfläche in geeigneten Offenlandlebensräumen zu kompensieren.

Für den Verlust des kleinen Röhrich- und Rohrkolbenbestandes (Nachweise des Teichrohrsängers) im Nordwesten sind CEF-Maßnahmen durch das Schaffen von ebensolchen Ersatzhabitaten in der Umgebung, beispielsweise in der Aue des nördlich fließenden Baches (Wällerbaach) notwendig.

Zur Vermeidung des Tötungstatbestandes gem. Art. 21 dürfen Rodungsmaßnahmen (Schutz von gehölzgebundenen Arten) und das Räumen sowie Abschieben des Oberbodens (Schutz von bodenbrütenden Arten) ausschließlich außerhalb der Brutzeit im Winter (Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar) durchgeführt werden. Gehölzschnitte (Äste, Reisighaufen u. ä.) von Rodungen sind zeitnah ebenfalls im Winter abzufahren, um eine erneute Nutzung als Bruthabitat der gefällten Gehölze zu vermeiden. Es kann empfohlen werden, die Äste und Reisighaufen an den potenziellen neuen Standorten der CEF-Maßnahmen als Beitrag zur raschen Herstellung der Funktionalität der CEF-Maßnahme gezielt auszubringen und aufzuschichten.

5 Literatur

LORGÉ P., REDEL C., KIRSCH E. & KIEFFER K. (2019): Die Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs 2019. COL, AG natur&émelt (Feld AG)

LORGÉ P. & MELCHIOR, E (2016): Die Vögel Luxemburgs Hrsg: natur&émwelt asbl

SÜDBECK P, ANDRETZKE H., FISCHER S., GEDEON K., SCHIKORE T., SCHRÖDER K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.